

109-4-663

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STAVITELNÝ ODPOR

Došlo: 109-4/663
Číslo: 109-4/663
Listy: 11

11 listů 8.4.2009 kul

ST S

IV. D - 201 /41.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~4~~
SD-Leitabschnitt Prag

III C (früher E4) PA 1761/41

Prag-Bubentsch, 28.4.1942.
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
~~4~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s

Pr a g .

Betr.: B a c h m a n n, Dr. Erich, Dozent.

Vorg.: St.S. IV D - 201 a/41 v. 26.1.42.

Anlg.: 2.

Anliegend werden die dortigen Vorgänge betreffend die Angelegenheit
des Dozenten Dr. Bachmann nach Kenntnisnahme und Auswertung zurück-
gereicht.



*S. u. d. h.
1. 8/5. 42.*

i. V. J. K. K. K.

St. G. II D - 201 c/41

St.S. IV D - 201 b/41.

Prag, den 7. April 1942.

2

16906	7. O. IV. 1942
<i>V.R.</i>	E

X

G.R. mit 2 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
und Auswertung übersandt.

Eine weitere Verfolgung der einschlägigen Angelegenheit
ist nicht beabsichtigt.

Heil Hitler!

—
H-Obersturmbannführer.

Prof. Dr. Wilhelm Saure
Rektor
der Deutschen Karls-Universität

Prag I, den 1. Februar 1942.
~~Böhmisch~~ Mozartplatz 2,
Gerneuf ~~20019~~ 643.00.

3

Büro des Staatssekretärs
beim Repr. p. o. ch. oc
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 3. FEB. 1942
--- P r a g --- IV. ---
Czernin-Palais.

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s

Lieber Kamerad Gies !

Unter Bezugnahme auf die zwischen Ihnen und Herrn Rechtsrat Dr. Kiekebusch stattgefundene Besprechung übersende ich Ihnen beigelegt den von Herrn Staatssekretär Frank gewünschten Bericht betreffend die Angelegenheit des Dozenten Bachmann.

Heil Hitler !

Anlage !

Ihr

Jarisch

St. G. II D - 201 6/41

Der Rektor
der Deutschen Karls-Universität
in Prag.

Prag I., 1. Februar 1942. ky
Smetanapl. 2
Fernspr. 64300

Egb. Nr.

Persönlich !

An

SS-Gruppenführer Staatssekretär K.H. F r a n k

-- P r a g -- IV. --
Czernin-Palais.

Betrifft: Bericht über Dozent Dr. Bachmann.

- 1) In der Privatwohnung des Amtsgehilfen Franz Bock vom Kunsthistorischen Institut sind Bücher vorgefunden worden, welche aus der von der Geheimen Staatspolizei Leitstelle Prag der Universität zugewiesenen Benesch-Bücherei stammen, Eigentum der Universität darstellen und vermißt wurden. Bock hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß ihm die Bücher vom Dozenten Dr. Bachmann geschenkt worden seien.

Inzwischen hat der von mir gehörte Professor Dr. Swoboda erklärt, daß diese Bücher mit für sein Institut unverwertbaren Restbeständen anderer gleichzeitig von ihm übernommener Büchereien im Sinne einer von ihm getroffenen allgemeinen Anordnung an Bock gekommen sein dürften. Damit ist klargestellt, daß Dozent Dr. Bachmann in dieser Angelegenheit keine Verantwortung trifft.

Professor Dr. Swoboda hätte besser daran getan und sich selbst, Bachmann und Bock die entstandenen Scherereien erspart, wenn er die Bücher (Universitätseigentum), welche für sein Institut ungeeignet waren, nicht einem Angestellten seines Institutes, sondern einem anderen Institut übergeben oder zum mindesten die Entscheidung der für die Verteilung der Bücher an die verschiedenen Institute zuständigen Stellen eingeholt hätte, welche für den Verbleib der Bücher verantwortlich sind.

- 2) Laut Mitteilung des Herrn Reichsprotectors I 11 Nr. 13-03-632/41 II vom 13.8.1941 an mich hat Dozent Dr. Bachmann unmittelbar bei dem Ministerium für Schulwesen und Volkskultur ein Stipendium von K. 10.000.- für Studienreisen und weitere K. 5.000.- für Lichtbilder und dergleichen beantragt. Diesem Schreiben der Behörde des Reichsprotectors an mich waren als Anlagen (Abschriften), welche offenbar der Unterstützung des Gesuches dienen sollten-

-ten-

Ya

ten, vertrauliche Akten der Philosophischen Fakultät (die Habilitationsakten einschließlich der Gutachten über Dozent Dr. Bachmann) beigelegt. Ich habe durch Schreiben vom 3.10. 1941 (Tgb.Nr.:1571) an den Herrn Reichsprotector um Mitteilung gebeten, wie diese vertraulichen Personalakten, die nach den bestehenden Vorschriften weder zur Kenntnis des Dozenten Bachmann noch des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur gelangen durften, zu den Vorgängen gekommen sind.

Das Ministerium hat daraufhin laut Mitteilung des Herrn Reichsprotectors erklärt, daß dem Gesuch des Dozenten Dr. Bachmann keine Anlagen beigelegt waren. Wie die vertraulich zu behandelnden Personalakten in diesen Vorgang gelangt sind, bedarf noch der Aufklärung.

- 3) Nach der oben erwähnten Mitteilung des Ministeriums bleibt gegenüber dem Dozenten Dr. Bachmann nur der Vorwurf bestehen, daß er bei der Einreichung seines Gesuches gegen die ausdrückliche Anordnung des Herrn Reichsprotectors (Erl. XIV W 12-04) vom 26.1.1940 verstoßen habe, nach welcher den Angehörigen der Deutschen Karls-Universität jeder unmittelbare Dienstverkehr mit den Protectoratsbehörden verboten ist und alle derartigen Eingaben auf dem Dienstwege über die Behörde des Herrn Reichsprotectors zu leiten sind.

Ich hatte und habe die Absicht, diesen Punkt wie überhaupt die ganze Angelegenheit in einer persönlichen Besprechung mit Bachmann und durch einen Hinweis auf die Anordnung des Herrn Reichsprotectors zu klären und damit zu erledigen.

Das war bisher nicht möglich, weil Bachmann inzwischen zur Wehrmacht eingezogen wurde. Daraufhin habe ich - im Interesse Bachmanns - angeordnet, daß keinerlei weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternommen werden und die Sache ruht, bis ihre weitere Erledigung durch persönliche Anhörung Bachmanns möglich ist. Dies ist Bachmann von mir selbst und auch von dem mit der Bearbeitung der Angelegenheit beauftragten Rechtsrat Dr. Kiekebusch mitgeteilt worden, mit der Bitte, bei nächster sich bietender Gelegenheit einmal im Rek-

-torat-

59583



torat vorzusprechen. (Vgl. Schreiben an Bachmann vom 6.12.1941 und dessen Antwortschreiben vom 5.1.1942.)

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die ganze Angelegenheit meinerseits mit größtem Wohlwollen gegenüber Bachmann behandelt worden ist. Ich war deshalb selbst überrascht, als ich gelegentlich von dritter Seite in dieser Angelegenheit angesprochen wurde und daß diese überhaupt über den Kreis der Beteiligten hinaus bekannt geworden ist. Letzteres mag zum Teil auf Erzählungen von Angestellten der an der Bücherverteilung beteiligten Institute beruhen, ist zum Teil aber auch darauf zurückzuführen, daß von interessierter Seite bei verschiedenen Dienststellen für Bachmann interveniert worden ist. Eine leider nicht erfolgte vorherige Fühlungnahme mit mir hätte ergeben, daß diese wohl gemeinten Interventionen überflüssig waren.

Um die im Zusammenhang mit der Bücherverteilung gegen den Dozenten Bachmann aufgestellten Behauptungen richtigzustellen, habe ich veranlaßt, daß in der Fakultät die oben dargelegte Aufklärung dieser Sache bekanntgegeben wird mit der Feststellung, daß danach gegen Bachmann Vorwürfe nicht erhoben werden können.

Im übrigen werde ich die ganze Angelegenheit mit dem gleichen Wohlwollen für Bachmann wie bisher erledigen.

J. J. J.

Anlagen!

Abschrift

Rektorat
der Deutschen Karls-Universität

Prag, den 6. Dezember 1941

Herrn
Dozenten Dr. Erich Bachmann ,
Ghemnitz- Ebersdorf.

II.Art.Ers.Abtl. 50

Sehr geehrter Herr Dozent !

Wie ich Ihnen bereits durch Frl. Dr. Fischer mitteilen ließ, möchte ich Sie bitten, mich bei Ihrem nächsten Besuch in Prag im Rektorat aufzusuchen, da Seine Magnifizenz mich gebeten hat, Sie zu einigen gegen Sie erhobenen Beschuldigungen zu hören. Es handelt sich dabei, wie Ihnen bereits bekannt ist, um die Entfernung eines Schrankes aus dem Institut für Bauern- und Bodenrecht, der Entnahme von Büchern aus der Benesch-Bücherei und der Weitergabe eines Teiles dieser Bücher an den Angestellten Boch. Ferner handelt es sich um das von Ihnen bei dem tschechischen Ministerium für Schulwesen und Volkskultur eingebrachte Gesuch um Erlangung eines Stipendiums für Forschungsarbeiten und für eine Studienreise in das Altreich. Zu dem ersten Punkt hat sich vor kurzem Herr Prof. Dr. Swoboda seiner Magnifizenz gegenüber bereits eingehend geäußert und erklärt, dass Sie lediglich in seinem Auftrage gehandelt haben. Es kommt also im wesentlichen darauf an, Ihre Stellungnahme zu der zweiten Angelegenheit zu den Akten zu nehmen.

Da Sie sich zur Zeit bei der Wehrmacht befinden, beabsichtigt Seine Magnifizenz, beide Angelegenheiten solange ruhen zu lassen. Seine Magnifizenz hält es in Ihrem eigenen Interesse aber für zweckmässig, dass Sie bei nächster Gelegenheit dazu jetzt schon Stellung nehmen und dass darüber durch mich ein schriftliches Protokoll aufgenommen wird.

Ich darf wohl annehmen, dass Sie gegen Weihnachten einen kürzeren Urlaub nach Prag erhalten werden und bitte dann um Ihren vorherigen Anruf.

Heil Hitler !
gez. Dr. Kiekebusch.

5.1.1942

Sehr geehrter Herr Rechtsrat
Dr. Kiekebusch !

Auf Ihren Brief kann ich leider erst jetzt antworten. Ich habe ihn erst heute erhalten. Wir haben auch erst seit heute die Möglichkeit zu schreiben. Ich bin Anfang Dezember an die mittlere Ostfront versetzt worden. Sobald ich wieder zurück bin, will ich mich gern bei Ihnen einfinden. Ich muss mich einstweilen mit diesen paar Zeilen begnügen. Es fehlt mir sowohl an Schreibmaterial wie augenblicklich an Zeit. Wir sind bis auf das Äusserste unserer Kräfte eingesetzt.

Mit Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener
Erich Bachmann
Feldpostnummer 05957 B

1.) V e r m e r k :

Die Angelegenheit Dozent Dr. Bachmann habe ich mit Rechtsanwalt Dr. Kiekebusch am 19. d.Mts. an Amtsstelle erörtert und ihn gebeten, mir zum Vortrag bei dem Herrn Staatssekretär eine Darstellung der aktenmäßigen Behandlung des Falles durch seine Dienststelle zu geben. In Erwartung des Einganges der Darstellung

2.) Wv. am 19.2.1942 bei dem Unterzeichner.

A. a. s.

8

12. Januar 1942.

St.S. IV D - 201a/41.

13. I. 1942

Handwritten signature

1) An Herrn
Rechtsanwalt Dr. Kiekebusch,

Prag I,

Smetanaplatz 2.

Sehr geehrter Parteigenosse Kiekebusch!

In Sachen Dozent Dr. Bachmann habe ich von dem Herrn Staatssekretär den Auftrag erhalten, mit Ihnen die gegen Dr. Bachmann erhobenen Vorwürfe durchzusprechen. Ich gebe Ihnen hiervon Kenntnis und bitte um Ihren Anruf, damit ein Termin vereinbart werden kann.

Heil Hitler!

Jhr

Handwritten signature

Oberregierungsrat.

2) Wv. am 20.1.1942 bei dem Unterzeichner.

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E PA 1761/41

Prag-Bubentfch, den 18.12.1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

9

An den
Herrn Staatssekretär,
W-Gruppenführer K.H. Frank

Prag.



Betr.: Dr. Bachmann, Dozent der Philosophischen Fakultät der Deutschen Karlsuniversität Prag.

Vorg.: Dorn, St. 17-2 204/41 g vom 3.12.1941.

Die Nachforschungen zu der von Prof. Svoboda gemeldeten Angelegenheit haben ergeben, daß folgende Vorgänge Anlaß zu Beschuldigungen gegen Dr. Bachmann gegeben haben:

- 1.) In der Privatwohnung des Amtsgehilfen Franz Bock vom Kunsthistorischen Institut sind Bücher vorgefunden worden, welche aus der von der Geheimen Staatspolizei - Leitstelle Prag - der Universität zugewiesenen Benesch-Bücherei stammen und Eigentum der Universität darstellen. Bock hat bei seiner verantwortlichen Vernehmung ausgesagt, daß ihm die Bücher vom Dozenten Dr. Bachmann geschenkt worden seien.
- 2.) Laut Mitteilung des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren - I 11 Nr. 13 - 03 - 632/41 II - vom 13. August 1941 an den Rektor der Universität, hat Dozent Dr. Bachmann unmittelbar bei dem Ministerium für Schulwesen und Volkskultur ein Stipendium von K 10.000.- für Studienreisen "nach Deutschland" und weitere K 5.000.- für Lichtbilder und dergl. beantragt. Diesen Schreiben der Behörde des Reichsprotectors an die Universität waren als Anlagen (Abschriften), welche offenbar der Unterstützung des Gesuches dienen sollten, vertrauliche Akten der Philosophischen Fakultät (die Habilitationsakten einschließlich der Gutachten über Dozent Bachmann) beigelegt. Die Universität hat durch Schreiben vom 3. Oktober 1941 (Tgb.Nr.1571) an den Herrn Reichsprotector um Mitteilung gebeten, wie diese vertraulichen Personalakten, die selbstverständlich weder zur Kenntnis des

St. G. D. - 204/41 - 2 -

110

Geheim

1) V e r m e r k .

Gelegentlich eines Besuches von Professor Svoboda bei W-Gruppenführer Frank erwähnte er, dass sein Assistent Bachmann von Rechtsanwalt Kiekebusch des Bücherdiebstahls und anderer schwerer Verfehlungen beschuldigt werde. Bachmann stehe im Feld. Er (Svoboda) verbürge sich für die Unschuld von Bachmann, lege aber Wert darauf, dass festgestellt werde, aus welchen Gründen Kiekebusch Bachmann angreife.

- 2) K.H. mit diesem Vermerk
den SD-Leitabschnitt Prag,
P r a g ,

zur Kenntnis zugeleitet.

W-Gruppenführer Frank wünscht eine Nachprüfung der Angelegenheit. Die Familie Bachmann und der Assistent Bachmann sind Gruppenführer Frank als ehrenwerte Leute bekannt, die in der Kampfzeit eine einwandfreie völkische Haltung an den Tag gelegt haben. Mit Rücksicht darauf, dass die Klärung der Anschuldigungen, da sie übler Art sind, keiner Aufschiebung verträglich ist, legt Gruppenführer Frank Wert darauf, dass ihm das Ergebnis der Nachprüfung alsbald vorgelegt wird. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

H e i l H i t l e r !

W-Obersturmbannführer.

Ma

Prag, den 9. Dezember 1941.

Prag, den 9. Dezember 1941.

59576

3) Wv. am 9.1.1942 bei dem Unterzeichner.

Gelegentlich eines Besuchs von Professor Svoboda bei
Kriegsgruppenführer Frank erwähnte er, dass sein Assistent
Bachmann von Reichsanwalt Mikolajewicz des Reichsjustizministeriums
und anderer wichtiger Verleumdungen beschuldigt wurde. Bach-
mann habe im Feld, bei (Svoboda) verurteilt sein für die
Überschuldung von Bachmann, habe aber Zeit bewahrt, dass fest-
gestellt wurde, aus welchen Gründen Mikolajewicz Bachmann
beschuldete.



59576

Prag, den 9. Dezember 1941.

von Kenntnis angefertigt.
Kriegsgruppenführer Frank wünscht eine Nachprüfung der Ange-
legenheit. Die Familie Bachmann und der Assistent Bachmann
sind Gruppenführer Frank als ehrenwerte Leute bekannt, und
in der Kampfszeit eine einwandfreie Weisung erhalten an
den Tag gelangt haben. Mit Rücksicht darauf, dass die KI
nicht das Nachsehen der Nachprüfung als ein Vorzeichen
ausdrückt, sagt Kriegsgruppenführer Frank dort darauf
hin, dass die KI die Nachprüfung als ein Vorzeichen
wird. Ich bitte um die entsprechende weitere Verfügung.

Karl Ritter

Gruppenführer